© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

No. 9 u. 10. September-Oktober 1896.

Rec'd Dec. 7/96.

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6. — für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ein neues Cardium von der Nord-Japanischen Küste.

Von

Hermann Rolle.

(Mit Tafel.)

Von den Cardium der nordpacifischen Küsten sind beschrieben:

1. *Cardium Nuttalli* Conrad.

(Conrad Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. VII 1837 p. 229. Taf. 17 Fig. 3 — Reeve Card. Fig. 66).

= Cardium californianum Conrad.

Die grösste Art dieser Gruppe mit 34 Rippen.

2. *Cardium corbis* Martyn.

(The Universal Conchologist Taf. 80).

Durch die sehr schiefe Form auffallend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *Cardium pseudo-fossile* Reeve.

(Reeve Card. sp. 52).

Durch die grosse Anzahl der Rippen — 45 —, von den beiden vorigen Arten unterschieden.

4. *Cardium californiense* Desh.

(Guerin-Menneville, Magasin de Zoologie 1841 Taf. 47. — v. Middendorff Malacozool. Rossica Bd. III Taf. 15 Fig. 23—25).

Der vorigen Art sehr nahestehend.

Ich erhielt kürzlich von Yokohama eine Sendung Conchylien, darunter ein Cardium in grösserer Anzahl, mit dem ausgeprägten Character der nordpacifischen Heimat, welcher den obigen 4 Arten eigen ist. Dies Cardium ist aber durchaus verschieden von diesen beschriebenen; ich gebe ihm den nachfolgenden Namen:

Cardium bülowi n.

Schale ziemlich rund, nach hinten abgeflacht, solide, der Wirbel ein wenig nach vorn gekrümmt. 28—30 starke, schwach gefurchte halbrunde Rippen, durch glatte Furchen getrennt, und 7 undeutliche nur durch vertiefte Linien getrennte Rippen der abgeflachten Hinterseite laufen vom Wirbel in schwacher Krümmung zum Bauchrand. Alle Exemplare haben 3—5 treppenartige Anwachsstreifen, die nach unten hin näher zusammen stehen. Aussen gelblichgrau, innen weiss. Eine grosse durch tiefe Einkerbung markirte Area mit grösserem Ligament. Innenseite der Schalen glatt, am Bauchrand den Rippen entsprechende nicht sehr vertiefte Zähne.

Die nächste Verwandte dieser Art ist Card. pseudofossile Reeve, jedoch unterscheidet sie sich von dieser durch die geringere Zahl der Rippen und auch durch die Maassverhältnisse.

Card. pseudo-fossile	Länge	70	mm.	Höhe	60	Dicke	40 mm.
Card. bülowi	„	62	„	„	58	„	42 „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cardium Californiense Desh. und pseudo-fossile Rve. scheinen sehr nahe zusammenzustehen und sind in der Form kaum verschieden, auch ist es mir noch zweifelhaft ob C. Californiense, wie Desh. angiebt, wirklich von Californien stammt.

Cardium Bülowi hat aber mit diesen vorerwähnten beiden Species absolut nichts zu thun. Dasselbe ist viel bauchiger, schwerer, und ist durch die breiten, groben Rippen, sowie auch durch die mehr dreieckige Form gut verschieden.

Die Fauna der Galapagos.*)

Von

Dr. W. Kobelt.

Der isoliert aus tiefem Meer aufragende Archipel der Galapagos hat schon seit Cuming und noch mehr seit Darwin die Aufmerksamkeit die Zoo- und Phytogeographen auf sich gezogen, aber eine genaue Durchforschung ist ihm erst in der neuesten Zeit zu Theil geworden und wir können auch heute noch nicht behaupten, dass wir seine Flora und Fauna wirklich gründlich kennen. Bis jetzt wenigstens hat jeder Naturforscher, welcher die Inselgruppe besuchte, auch neue interessante Formen gebracht, und ganz besonders ist die Molluskenfauna sicher noch nicht in allen ihren Details bekannt. Ueber die Verbreitung der Landmollusken im Speciellen und über ihre Vertheilung auf die verschiedenen klimatischen Zonen der Inseln hat eigentlich erst der letzte Forscher, Dr. G. Baur, der dieselben in 1890 besuchte, genauere Angaben gebracht. Die Bearbei-

*) Cfr. Dall, Insular Landshell Faunas, especially as illustrated by the data obtained by Dr. G. Baur in the Galapagos Islands. In Pr. U. St. National Museum 1896 p. 395.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a

a. pseudo-fossile Rve.

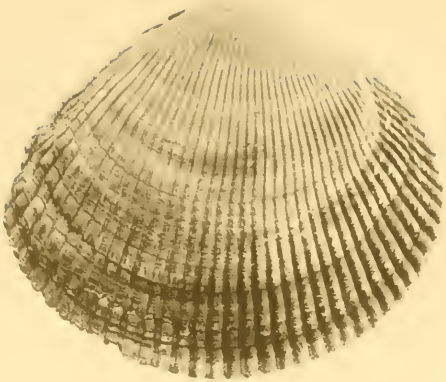
c

c. B

Photogr. Druck von Hans Müncheberg, Berlin N.W., Alt-Moabitstr. 105.

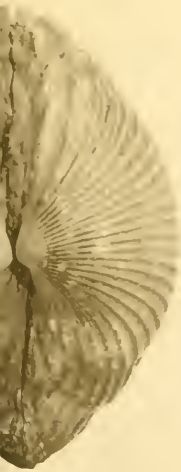
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a



b

b. Californiense Desh.



owi Rolle.

c

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Rolle Franz Hermann

Artikel/Article: Ein neues Cardium von der Nord-Japanischen Küste. 113-115